

Büren-Böddeken

L 818 ; 33142 Büren

Deutschland / Nordrhein-Westfalen / Reg.-Bez. Detmold / Kreis Paderborn

[GPS 51.583917, 8.671219]

Beschreibung:

Nach Angaben des VDK ruhen im Tal des Friedens 14 Tote des 1. Weltkrieges und 459 Tote des 2. Weltkrieges.

„Der Soldatenfriedhof Böddeken hat, ebenso wie der nahegelegene Ort, seinen Namen von dem freiweltlichen adeligen Damenstift `Büdiken`, das im Jahre 837 n. Chr. Von Meinolph, dem Sohn eines sächsischen Edelings, gegründet wurde. Er ist auch Namenspatron der unweit gelegenen Meinolphus-Kapelle, dem Erbbegräbnis der Familie Mallinckrodt, die dem Kreis Büren das Wiesental überließ, in welchem 463 gefallene begraben wurden.

Diese Toten sind ausnahmslos Opfer der letzten Kämpfe in den Endtagen des Krieges 1939/1945. Ihre Gräber lagen zunächst auf kleinen Dorffriedhöfen, auf Äckern und an Wegrändern. Zur Sicherung des dauernden Ruherechtes wurden sie aus den Kreisen Paderborn, Büren und Warburg in dieser besonderen Grabstätte zur letzten Ruhe gebettet, unter ihnen auch 10 Gefallene des Weltkrieges 1914/18.



Gräberfeld der Kriegsgräberstätte Büren-Böddeken



Die Einheitlichkeit der Grabzeichen und die schlichte gärtnerische Gestaltung sind Ausdruck des gemeinsam erlittenen Schicksals dieser Toten.

Die Ruhestätte wurde am 22. August 1953 eingeweiht und in Obhut des Kreises Büren gegeben.“ 1)

„Aus der Kriegsgeschichte

Ende März / Anfang 1945 erreichte der Bodenkrieg auch das Paderborner Land. Das Ziel der vorrückenden Alliierten war es, in zwei Vorstoßrichtungen, gleichsam einer Zange, das Ruhrgebiet zu umgehen und einzuschließen, was ihnen am 1. April bei Lippstadt auch gelang. Hierdurch entstand der sogenannte Ruhrkessel. Die Deutschen versuchten, einen Zangenarm südlich von Paderborn abzufangen und aufzuhalten. Dazu wurden als kampfstärkste Verbände die noch im März 1945 aufgestellte Panzerbrigade `Westfalen der Waffen-SS (bestehend aus Ersatz- und Ausbildungstruppen aus Standorten rund um den Truppenübungsplatz Senne) und die schwere Panzer-Abteilung 507 der Wehrmacht eingesetzt.



In diesem Zusammenhang kamen auf deutscher wie auf amerikanischer Seite viele Soldaten ums Leben. Unter den deutschen – oft sehr jungen – Toten waren auch Angehörige der Waffen-SS, die sich freiwillig zu dieser Truppe gemeldet hatten oder auch gegen ihren Willen hierzu eingezogen wurden....“ 2)

- 1) Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.: Vorwort zum ausgelegten Namesbuch
- 2) Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.: Informationstafel am Eingang, Ausschnitte zitiert

Besuch: 11. Oktober 2017